

Kriegsgräberstätte Costermano, Italien

Auf einem schmalen Bergrücken südlich des Ortes Costermano am Gardasee liegt der deutsche Soldatenfriedhof. Der Volksbund hat diese Anlage zwischen 1955 und 1967 errichtet, am 6. Mai 1967 eingeweiht und pflegt diese Gräber. Er handelt im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland. Die Gräber sind nach geltendem Völkerrecht und dem darauf basierenden deutsch-italienischen Gräberabkommen auf Dauer zu erhalten.

Auf der Kriegsgräberstätte Costermano ruhen 21.993 deutsche Kriegstote des Zweiten Weltkrieges.

Eingang: Durch die offene Halle des Eingangsgebäudes und ein großes bronzegeschmiedetes Gittertor kommt der Besucher über eine breite Treppe auf eine kleine Terrasse.

Über eine im Hang verlegte Freitreppe führt der Weg zum Kameradengrab auf die Höhe der oberen Gräberfelder. Hier befindet sich das zentrale Mal, ein Gebäude mit einem Raum über der Gruft jener Soldaten, die der Tod untrennbar miteinander verbunden hat.

Vor dem Kameradengrab kniet ein Jüngling, eine Bronzefigur von großer Ausdruckskraft, erschaffen von Bildhauer Professor Hans Wimmer. Er sagte in einem Interview:

„Ich wollte den Angehörigen etwas geben, von dem ich glaubte, dass sie es bei einem Besuch am Grab ihres Gefallenen brauchen. Ich wollte ihre Erinnerung an den Toten heraufbeschwören, ein Stellvertreter für den gefallenen Angehörigen sollte geschaffen werden. Wenn man durch die Eingangstür in die Ehrenhalle kommt, dann erblickt man die Figur nicht gleich. Ich bin der Meinung, dass man an solch einem Ort eine Figur nicht zentral stellen sollte, sondern so, dass man sie aufsuchen muss. Der wesentliche Moment ist das Aufsuchen müssen. Der Moment der Überraschung bei Auffinden der Figur: Das habe ich extra so gearbeitet, erst wenn man ein bisschen da ist, dann sieht man den Jüngling. Das ist für einen Künstler das Schönste, wenn er das so ausnützen kann wie in Costermano. Ich habe immer dafür kämpfen müssen, nur das Kleine, die Lebensgröße durchzusetzen! Eine Ausführung in doppelter Lebensgröße, das hätte keine Schwierigkeiten gemacht. Das Bescheidene, das Stille, das wollen sie heute nicht, das ist aber gerade der Sinn bei einer Kriegsgräberstätte.“

Wenn eine Mutter hier an ihren gefallenen Sohn denkt, will sie das doch nicht laut hinausposaunen, das soll doch still geschehen. Der Jüngling von Costermano hat etwas Besinnliches. Er ist bescheiden. Er fällt nicht selbst mit der Tür ins Haus. In seiner stillen Erwartung sehe ich die wichtige Form der Gestaltung dieser Plastik. Wenn Sie in die Ehrenhalle hineingehen und die kleine Wendung zur Jünglingsplastik hin machen müssen, das ist unbezahlbar für die Wirkung des Werkes. Wenn Sie sich umdrehen müssen, bevor Sie den Jüngling erblicken, da liegt so viel an Besinnlichkeit, die die Plastik vom Besucher geradezu verlangt, da kommt er nicht darum herum. Mit diesem Stellvertreter eines Gefallenen muss man reden können. Man ist nicht mehr allein, wenn man ihn hat. Er kann Furcht, Freude, Sicherheit, Geborgenheit einflößen. Man hat mit ihm zu rechnen, was würde er zu den vielen jungen Menschen sagen, die hier begraben liegen?“



Deutscher Soldatenfriedhof
1939 Costermano 1945
Cimitero Militare Tedesco



Kameradengrab



Kniender Jüngling



Prof. Hans Wimmer
(* 19. März 1907 in
Pfarrkirchen im Rottal,
Niederbayern;
† 31. August 1992 in
München)

Prof. Hans Wimmer war ein deutscher Bildhauer. 1986 wurde ihm der Bayerische Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst verliehen.